

Neuer Anlauf für Steinbruch-Treffen

Im Konflikt um den geplanten Steinbruch in Paudorf bei Krems wirkt das Gesprächsklima zwischen den betroffenen Anrainern und dem Grundstückseigentümer Stift Göttweig frostig, nachdem das zweite Treffen geplatzt ist. In offenen Briefen an hohe Politiker äußern die Bürgerinitiativen ihren Unmut und werfen dem Stift vor, unwahre Aussagen zu tätigen. Beide Seiten zeigen sich aber gewillt, die Gespräche für eine "konstruktive Lösung" fortsetzen zu wollen.

Wie berichtet, wehren sich Anrainer gegen einen neuen Steinbruch, weil sie sich um ihr Naherholungsgebiet Sorgen machen. In offenen Briefen an Agrarminister Nikolaus Berlakovich, und die beiden Bürgermeister Inge Rinke (Krems) und Matthias Stadler (St. Pölten) fordern die Anrainer Unterstützung, um den Dunkelsteinerwald unter Naturschutz zu stellen.

Zudem gehen die Initiativen mit Stift Göttweig hart ins Gericht. "Die Ordensbrüder betonen, wir hätten das Treffen platzen lassen. Das stimmt nicht. Der Termin war im Rathaus angesetzt", sagt Wolfgang Janisch, Sprecher der Initiative "Lebenswertes Paudorf". Einen neuen Anlauf soll es bald geben. "Entweder wir laden das Stift neu ein oder bitten um einen Termin in Göttweig", sagt Vizebürgermeister Josef Böck.

"Wir sind gewillt, den Weg der Information fortzusetzen", sagt der Göttweiger Prior Maximilian Krenn. Es sei bedauerlich, dass es um das zweite Treffen ein "Hin und Her" gegeben habe.